№ 5762. Sonnabend, 13. November. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 12. November, 7 Uhr Abends.

Berlin, 12. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm den Eberty'schen Antrag (betr. die Ausdehnung der Schwurgerichte auf Preßvergehen) in der Schlußberathung an, genehmigte den Paragraphen 9 der Kreisordnung (Vertheilung und Aufbringung der Kreisabgaben) mit dem Amendement des Abg. Brauchitsch-Elbing: Heranziehung der Forensen, und dem Amendement Eulenburg-Deutsch-Crone, wonach bei der Steuerquote der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte anzurechnen ist, ob die drei letzten Klassen freigelassen sind.

Dresden, 12. Nov. Die Abgeordnetenkammer beschloß einstimmig, die Regierung möge auf Wegfall der Todes- und Adelsverluststrafe aus dem norddeutschen Strafgesetzbuche hinwirken.

Florenz, 12. Nov. Der König hat die Unterschrift wichtiger Schriftstücke wieder aufgenommen. Der Großsiegelbewahrer wird die Thronrede bei der Kammereröffnung verlesen.

BAC **Berlin**, 11. Nov. Die nat.-lib. Partei hat beschlossen, den Antrag zu stellen, daß das Unterrichtsgesetz zunächst im ganzen Hause vorberathen werde. Der Grund dieses Beschlusses ist nicht etwa derselbe, wie des hinsichtlich der geschäftlichen Behandlung der Kreis-Ordnung gefaßten, nämlich: daß das Gesetz schneller zu Stande komme und gleich von Hause aus die nöthigen Verbesserungsanträge daran angeknüpft werden, sondern vielmehr der Umstand, daß man glaubt, es sei nothwendig, der Commission, welche mit der Vorberathung des Gesetzes betraut werden soll, eine Direction für ihre Berathungen zu geben. Das Commissionswesen im Abgeordnetenhause hat überhaupt eine eigenthümliche Wendung genommen. Früher war es Sitte, nur Parteigenossen in die Commissionen zu wählen; es hatte dieses Verfahren den Fehler, daß die Berichte der Commissionen in gewisser Weise einseitig gefärbt waren und daß in ihnen nur die Ansichten Einer Partei zur Geltung kamen. Alle Gründe, welche sich für oder gegen das Gesetz von der andern Seite anführen ließen, wurden deshalb im Plenum bei der auf Grund des Commissionsberichts erfolgenden Berathung vorgebracht, ohne daß sie in der Commission bereits berücksichtigt worden wären. Es hatte dieses Verfahren indessen den Vorzug, daß wenigstens, so lange die liberale Partei die Mehrheit im Hause hatte, die Berathungen der Commissionen doch gründlicher und sachgemäßer waren, als sie es heute sind. Heute wird nach einer Abmachung zwischen den Parteien die Hälfte der Commissionsmitglieder aus der Rechten und die andere Hälfte aus der Linken gewählt; es ist daher garnicht ungewöhnlich, daß Beschlüsse der Commissionen gar nicht zu Stande kommen, oder daß innerhalb der Berathung eines bestimmten Gesetzes Schwankungen vorkommen, je nachdem den einen Tag ein Mitglied der Rechten und den andern Tag ein Mitglied der Linken krank oder verreist ist. Je nachdem die eine oder die andere Partei einen solchen Verlust erlitten, schwankt die Mehrheit und schwanken eben so auch die Beschlüsse der Commission. Unter diesen Umständen, da einmal die Abmachung für diese Session getroffen ist, und nicht gut mehr zurückgenommen werden kann, erscheint es allerdings dringend nothwendig, daß das Unterrichtsgesetz, welches genau im Gegensatz zu den Gesinnungen der Mehrheit des Abgeordnetenhauses ausgearbeitet ist, vorher im ganzen Hause einer wenn auch nur kurzen Vorberathung unterworfen werde, ehe man es an die Commission giebt. Daran, daß das Gesetz überhaupt zu Stande komme, ist ja garnicht zu denken und wir haben die Einbringung desselben gewissermaßen nur als eine Kennzeichnung des Standpunktes des Hrn. v. Mühler zu betrachten. Die Vorschläge, welche in diesem Gesetze gemacht werden, gehen noch weit hinaus über die derzeitige Handhabung des Unterrichtswesens durch Hrn. v. Mühler und doch hat schon allein diese Handhabung den Widerspruch aller Liberalen erfahren. Wir wollen nur daran erinnern, daß lediglich das Unterrichts-Ministerium daran Schuld ist, daß ein in Breslau neu gebautes, schön eingerichtetes Gymnasium jetzt zu anderen Zwecken von den städtischen Behörden benutzt wird, weil diese sich geweigert haben, die Beschränkungen, welche der Unterrichtsminister ihnen auferlegt hat, zur Ausführung zu bringen. Ebenso ist in Berlin die Absicht, eine mittlere in eine höhere Bürgerschule zu verwandeln, aufgegeben worden, weil der Minister es den städtischen Behörden unmöglich gemacht hat, die Stelle des Directors mit einem Manne ihres Vertrauens zu besetzen. Das an einzelnen Punkten ausgeführte Trachten des Ministers, sich und seinen Grundsätzen Allmacht über das ganze Schulwesen zu verschaffen, ist in dem Unterrichtsgesetz zum Princip erhoben. Ueberall sollen die Geistlichen das Recht haben, sich in die Schulangelegenheiten einzumischen; überall soll der Minister berechtigt sein, einzuschreiten. Daß eine solche Schulordnung in der mit Ausnahme der Zahlung, welche den Städten und Landgemeinden einfach vom Minister dekretirt wird, den Communen keine Mitwirkung zusteht, die Neigung der Bürger, Etwas für das Schulwesen zu thun, nicht zu fördern vermag, bedarf keines Beweises Würde der Entwurf des Hrn. v. Mühler Gesetz, so müßten wir befürchten, daß die Zeit der mangelnden Schulen wieder zurückkehrt und daß unser Schulwesen zurückgedrängt wird hinter die Zeit König Friedrich Wilhelms I.

— Nach einer von den Berliner Zeitungen wiederholten Aeußerung der „Köln. Ztg." über die Absicht des Wiener Cabinets, Districte von Montenegro zu besetzen, würde man an diesem Verfahren bei den übrigen Cabinetten Anstoß nehmen. Die Montenegriner sehen sich nicht als Vasallen des türkischen Sultans an, und als bei den Conferenzen im J. 1856 für den Pariser Frieden der Commissarius der Pforte Montenegro als integrirenden Theil des ottomanischen Reiches bezeichnete, ging man mit Stillschweigen darüber hinweg und es wurden nie Bestimmungen darüber getroffen. Hiernach könnte auch Oesterreich die Besetzung Montenegros nicht gestattet werden, und aus diesem Grunde wird es auch wohl nicht dazu kommen.

— Der Austritt Gneist's aus der Fraction des linken Centrums hat wenig Ueberraschendes, sagt die „Magd. Ztg." Gneist löst äußerlich ein Verhältniß, welches innerlich nie bestand. Das linke Centrum hat als selbstständige Fraction schon seit lange keine Berechtigung mehr. Zur Zeit des Conflicts versuchte die noch große Partei die Entschließungen der Fortschrittspartei hin und wieder zu mäßigen, doch kam es dem linken Centrum im Grunde nur darauf an, für die kraftvollsten Beschlüsse eine mildernde Form zu finden. Später war zwischen linkem Centrum und Fortschrittspartei gar kein Unterschied. Zur Verwerfung der Militärorganisation gab innerhalb der Fortschrittspartei Waldeck, von nicht mehr als fünfzehn Parteigenossen unterstützt, den Anstoß. Als das linke Centrum dieser wichtigen Frage näher trat, waren es die Führer dieser Fraction, die bedingungslos für Waldeck eintraten, und namentlich Gneist überholte Waldeck sehr bald an Schärfe der Opposition gegen die Reorganisation. Nur zögernd folgten ihm seine Parteigenossen vom Centrum, bis der unbedingte Widerspruch der Regierung selbst gegen die Forckenbeck-Twesten'schen Vermittlungsvorschläge sämmtliche liberalen Fractionen zu gemeinsamer fester Opposition einte. Im Jahre 1866 ging die allgemeine Zersetzung der Opposition vor sich. Die Majorität des linken Centrums und ein großer Theil der Fortschrittspartei, alle, die zu Beginn des Conflicts fest zu Forckenbeck und Twesten gestanden hatten, traten als nationalliberale Partei zusammen. Es begreift sich, daß die Fortschrittsfraction als solche bestehen blieb, aber es war schwer verständlich, weshalb das linke Centrum in seinem Fürsichsein verblieb, zumal hinter Gneist, Bockum-Dolffs und Frech nur noch fünf, sechs Abgeordnete standen. Jedes Mitglied der Partei stimmte stets wie ihm beliebte und selbst die Führer der Fraction trennten sich fast bei jeder Frage von einigem Belang. War Bockum-Dolffs im linken Centrum so zu sagen der Wilde, so neigte Frech meist zur Fortschrittspartei hin, während Gneist häufig streng ministeriell stimmte, hin und wieder mit den Altconservativen und nicht selten mit den Freiconservativen ging Jetzt tritt Gneist aus einer Fraction aus, zu welcher er, wenn man will, niemals gehört hat.

— Bei der Erinnerungsfeier an Schiller und Robert Blum, welche am 10. Nov. im Handwerkerverein gehalten wurde, hielt F. Dunker die Festrede. Am Schlusse sagte ein Mitglied des Vereins, Band, den Abgeordneten, welche den Kampf gegen Reaction und Scheinliberalismus führen, Dank und fügte hinzu, die Feier sei ein lebendiger Protest gegen die Ausschreitungen der Rohheit, die von einer verführten Schaar verübt worden sei.

— Durch den Beitritt des für den Wahlbezirk Rees neugewählten Abg. v. Spankeren ist die Mitgliederzahl der nat.-lib. Partei gerade auf hundert gestiegen.

Samter. [Diensteid und Fahneneid.] Einige Unteroffiziere des hiesigen Bataillons und Landwehrstammes waren beim Kreisgerichte mit der Bitte um Beschäftigung gegen Copialien eingekommen. Dieselbe wurde gewährt, doch mußten die Unteroffiziere den, den Gerichtsbeamten vorgeschriebenen, auf die Verfassung lautenden Diensteid leisten. Die resp. vorgesetzten Militairbehörden erfuhren dieses und vermerkten es übel. Die Unteroffiziere wurden mit Rüge und dem Bedeuten, daß jener Eid sich nicht mit ihrem Fahneneide vertrage, angewiesen, ihr Verhältniß beim Königl. Kreisgericht sofort zu kündigen. Das Kreisgericht war dem jedoch schon zuvorgekommen und hatte ihre Entlassung bereits verfügt. (Pos. Ztg.)

Schwerin, 10. Nov. Dem Landtage sind folgende Steuern zur Annahme vorgelegt: 1) eine Viehsteuer vom Betrieb der Landwirthschaft und sonstiger Viehhaltung, 2) eine Steuer von Pacht-Einnahmen, 3) eine Steuer von Wohnhäusern, 4) eine Gewerbesteuer, 5) eine Besoldungssteuer von Gehalten, Pensionen, Pfründen, 6) eine Erwerbesteuer von dem Erwerbe aus der Ausübung einer Kunst oder Wissenschaft, sowie aus höheren Privatdienstverhältnissen, 7) eine Lohnsteuer von dem Verdienste aus geringerer Lohnarbeit 8) eine Zinsensteuer von der Einnahme aus Zinsen, Renten, Dividenden und Apanagen.

Oesterreich. Prag, 8. Nov. [Der Staat gerettet.] Ein Lehrling von 17 Jahren und ein Schüler von 18 Jahren sind hier wegen „Hochverrath" auf die Anklagebank gekommen. Die Jungen hatten in Czaslau den dummen Spaß gemacht, einen „Auszug" zu arrangiren und Aufforderungen dazu in die Häuser geworfen, welche außerdem die Worte enthielten: „Tödten wir den Kaiser! Untergang den Deutschen! Vernichten wir die Regierung! Es lebe die Freiheit!" Der Gerichtshof verurtheilte den Lehrling zu fünfjährigem Kerker, sprach den Schüler aber frei. — Es geht nichts über eine starke Regierung!

* **England.** London, 9. Nov. Heute hat der Alderman Besley sein neues Amt als Lordmayor für 1869/70 angetreten und eben seinen feierlichen Aufzug gehalten. Trotz des dichtbewölkten Himmels und der durch Regen halb versumpften Straßen hatten sich überall, wo der Zug vorbeikam, dichte Reihen von Neugierigen eingefunden. Der Londoner von echtem Schrot und Korn läßt sich den 9. November als Feiertag nicht nehmen. Der bisherige Lordmayor Lawrence hat die Baronetwürde erhalten. — Man hat beobachtet, daß von den neuen Bauwerken Londons der Viaduct schon am ersten Tage nach Eröffnung des allgemeinen Verkehrs ansehnliche Senkungen erlitt, doch steht zu hoffen, daß das kostspielige Bauwerk keinen weiteren Schaden nehmen wird. Bei dieser Gelegenheit dürfte die Bemerkung am Platze sein, daß die nächste Verschönerung Londons wahrscheinlich in der Anlage einer directen Straßenverbindung zwischen Oxfordstreet und dem Strand bestehen wird, deren Mangel sich gegenwärtig sehr fühlbar macht. London hat keinen Haußmann aber nichtsdestoweniger wird an der Verschönerung der Stadt, oder richtiger gesagt, an der Erleichterung des ungeheuern Verkehrs rege gearbeitet, und der Gemeinderath der Altstadt allein hat diesem Zwecke während der letzten Paar Jahre beinahe vier Millionen Sterling geopfert. Der neue Fleisch- und Geflügelmarkt kostet nämlich 1,000,000 L., der Ankauf von Southwarkbridge 265,000 L., die neue Blackfriarsbridge 350,000 L. und der Viaduct von Holborn nebst seinen Zugängen 2,100,000 L.

* **Frankreich.** Paris, 9. Nov. Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, der die Bildung von Cantonal-Assembleen (Kreistagen) bezweckt. Diese aus Abgeordneten der Gemeinden bestehenden Cantonalräthe sollen über alle Angelegenheiten ihres Cantons berathen, auf Verlangen Gutachten für die Verwaltung abfassen und ihre Wünsche und Gesuche den Generalräthen übergeben, um dadurch auf deren Beschlüsse einzuwirken. Das neue Gesetz soll den Anfang zu der Cantanol-Organisation machen und ein neuer Schritt zu der Decentralisation des Landes werden. — Gambon, Deputirter von 1848 und einer der hervor-

---

Literarisches.

Deutsche Dichter und Denker der vaterländischen Jugend und ihren Freunden ausgewählt und durch literarische Charakteristiken eingeleitet, von Dr. F. Sehrwald. Mit Titelkupfer von Prof. Motzdorf und zahlreichen Portraits. Altenburg. Verlag von Oscar Bonde. 1870.

Das neue Interesse, welches jetzt für unsere Nationalliteratur durch die Herausgabe der Hauptwerke ihrer Heroen für das Volk erweckt wird, muß auch in der Lehrerwelt das Bedürfniß erwecken, neue Anthologien zu veranstalten, welche dem heranwachsenden Geschlecht den ganzen vollen Inhalt dessen, was unsere Dichter und Denker der älteren wie der neueren Zeit erstrebt haben. Die vorliegende Sammlung erfüllt diesen Zweck recht gut, und ist unsers Wissens die erste, in welcher neben den Dichtern auch die philosophischen Schriftsteller unserer Literatur vorgeführt und deren Bestrebungen, soviel sich in diesen die Fortbildung unseres Nationallebens abspiegelt, dem Verständniß der Jugend näher gebracht werden. Dazu kommt der Vorzug von Lebensschilderungen der Dichter und deren Portraits in gut ausgeführten Holzschnitten. — In den uns vorliegenden drei ersten Heften finden wir eine meistentheils gut getroffene Auswahl von Dichtungen und prosaischen Stücken aus den Werken von Ernst Moritz Arndt, Bechstein, Adolf Böttger, A. Bube, Bürger, Chamisso, Claudius, Dieffenbach, Dräxler-Manfred, Annette v. Droste, Hülshoff, Egon Ebert, Eichendorff, Feuchtersleben, Fechner, Fichte, Fontane, Forster, Fouqué, Freiligrath, Fries, Fröhlich, Gaudy, Geibel, Gellert, Paul Gerhardt, Gerock, Gleim und Göthe. Man ersieht daraus, daß Dr. Sehrwald bemüht gewesen ist, eine möglichst vollständige Sammlung zu liefern. Weshalb überging er denn aber Schriftsteller wie Achim v. Arnim sowie Bettina v. Arnim, Brentano und Börne, die doch wahrlich Anspruch darauf haben, daß die deutsche Jugend sie kennen lernt? Selbst der ältere wie der jüngere Apel durften nicht übergangen werden, wenn solche Lyriker wie Bube und Dräxler-Manfred Berücksichtigung fanden. Ebenso vermissen wir Friedrich Förster, dessen prächtige Lieder aus den Befreiungskriegen denen Körners zur Seite zu stellen sind. Ferner haben wir es zu rügen, daß Fichte's großes Wirken für die Wiedergeburt der deutschen Nation nicht mehr hervorgehoben und energischer geschildert wurde. Soll der Jugend Interesse für unsere Philosophen eingeflößt werden, so muß ihr auch deren Wirken und Streben in ihrer vollen Kraft geschildert werden. Diese Energie vermissen wir in den biographischen Schilderungen. Die Auslassung von Börne ist in keiner Weise zu entschuldigen. —n.

Burleske Novellen von Adolf Glaßbrenner. Berlin. Verlag von Goldschmidt.

Dieses Büchlein gehört zu einer Bibliothek von Eisenbahn-Novellen, zu welcher bisher Niendorf, Gerstäcker und Temme beigesteuert haben. Es soll durch diesen Titel wohl angedeutet werden, daß es sich dabei um eine leichte Lecture handeln soll, die sich für das Reisen auf Eisenbahnen eignet. Glasbrenner hat die rechte Form für dieses Genre getroffen, indem er zwei burleske Geschichten von einem lächerlichen Despoten, dem Beherrscher der großen Insel Papataci durch seinen bekannten Dr. Ernst Häter in solchen Abtheilungen erzählen läßt, daß man dabei beliebig Station machen kann. Die erste dieser Geschichten, zu welcher ein bekantes Abenteuer des französischen Königs Ludwig XIV. gewählt ist, hat uns weniger gefallen, als die zweite, zu der ein neu erfundenes morgenländisches Märchen den Stoff liefert. In diesem hat Glaßbrenner großes Talent der Schilderung und viel Phantasie entwickelt, so daß wir ihn auffordern möchten, sich dieser Gattung der Erzählung in noch nachhaltigerer Weise zuzuwenden. Er könnte die Märchenpoesie wesentlich bereichern, indem er sie auf seine humoristische Weise behandelt und dadurch das Ueberschwengliche und Phantastische dieser Gattung auf seinen rechten Werth zurückführt. Es würde sich daraus eine neue Belebung der Tieckschen Behandlung des Märchens ergeben und wir empfehlen Glaßbrenner zu diesem Zweck das Studium der Märchendramen von Gozzi, aus denen Tieck seine Richtung schöpfte. Der kräftige Humor unserer Zeit würde dabei über Gozzi und Tieck hinausführen und den Stoff zu einer Satire liefern, die sehr fruchtbar für unsere Zeit werden kann. —n.

Fürst und Waidmann. Historische Novelle von Ludwig Ziemssen, Berlin. Verlag von Liebheit u. Thiesen. 1869.

Eine Erzählung aus dem Leben des Mittelalters, wie man sie heut zu Tage nicht mehr gewohnt ist. Solche einfache Verhältnisse genügen den Anforderungen der jetzigen Romanleser nicht mehr; sie gewähren zu wenig Interesse, weil sie nicht hinlänglich zu spannen wissen und die Phantasie zu wenig beschäftigen. Trotzdem muß man es dem Verfasser zugestehen, daß die Haupt-Situationen der Novelle mit Geist und Geschmack geschildert sind. Es ist der Untergang des letzten Herzogs von Pommern, Boleslaw X., den Ziemssen in dieser Novelle behandelt, und wer solche Provinzialgeschichten liebt, wird dem historischen Theile derselben auch ein Interesse zuwenden. Unsere Romanliteratur ist nur zu reich, als daß ihr solche Darstellungen genügen könnten. —n.

---

* **Die landwirthschaftliche Ausstellung zu Königsberg i. Pr. vom 11. bis 18. Juni 1869. Bericht für die landwirthschaftlichen Vereine der Provinz zusammengestellt durch den Geschäftsführer der Ausstellung, Generalsecretär Hausburg.**

Landwirthschaftliche Ausstellungen in der Form umfassender Concurrenzen sind nach älterem englischen Muster seit Battersea und Hamburg auch auf dem Continente allgemein als Schnellhebel landwirthschaftlicher Cultur erkannt und mit eben so viel Eifer als Erfolg gepflegt worden. Die jüngste Ausstellung dieser Art aber, welche in unserer Provinz stattfand, sollte noch mehr sein, als eine Gelegenheit für den Besucher, sein Wissen durch vergleichende Anschauung zu

agendsten Eidesverweigerer, hat dem Steuereinnehmer von Léré im Cher-Departement, welcher an die Steuern mahnte, erwidert: „Da Louis Bonaparte mit eigenen Händen seine Verfassung zerrissen hat, so halte ich mich nicht verpflichtet, dieselbe fortan noch zu achten. Uebrigens will ich mein Geld nicht für Anschaffung von Casse-têtes und Chassepots bezahlen; ich stelle die Herausforderungen von Paris, das Blut von Ricamarie und Aubin auf Rechnung Ihres Herrn. Würde ich bezahlen, so wäre ich sein Mitschuldiger, und dies will ich nicht sein. Sie sind also, mein Herr, verantwortlich für diese neue Rechtsverletzung; zur Stunde kann ich Niemandem das Recht zuerkennen, Steuern einzufordern." Sollte sich allgemeiner zur Eides- auch die Steuer-Verweigerung gesellen, so könnte die Sache für die Regierung leicht sehr verwickelt werden.

— Die schöne Schauspielerin **Celine Montaland**, die bisher gewöhnlich nur mit auswärtigen Mächten, russischen oder amerikanischen Nabobs, in mehr oder weniger dauernden Beziehungen stand, hat sich in der neuesten Zeit durch einen Act der inneren Politik in den Reihen der Radicalen viele Verehrer erworben. Als nämlich am Allerseelentage endlose Schaaren von Arbeitern und Arbeiterinnen schweigend am Grabe Baudin's vorüberzogen und ihre Kränze auf demselben niederlegten, da sah man auf einmal auch die schöne Celine herannahen und den Manen Baudin's einen prachtvollen Blumenstrauß weihen. Diese That wird nun hochgefeiert; sie wiegt in den Augen der grimmigen Unversöhnlichen gar viele nichtpolitische Sünden auf. Es wird ihr Vieles verziehen, weil sie die Freiheit liebt.

Italien. Florenz, 7. Nov. In **Venedig** hat eine zahlreiche Bürgerversammlung beschlossen, jetzt schon gegen die Beschlüsse des Concils zu protestiren. — Im Prozeß **Lobbia** wurden gestern der frühere Kriegsminister Pettinengo und mehrere Generale vernommen, welche aussagten, Lobbia sei von den Garibaldischen Freischaaren ins Heer übergetreten und habe, so lange er unter ihnen gedient, zu keiner Klage Anlaß gegeben.

Danzig, den 13. November.

* Gestern Nachmittag wurde das Hochbassin der Wasserleitung bei Ohra von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung und mehreren andern Bürgern, welche sich denselben angeschlossen hatten, besichtigt. Das Wasser war abgelassen und ging während der Zeit der Besichtigung in der neben dem Bassin laufenden Reserveleitung zur Stadt. Das große über 150,000 Kubikfuß fassende Bassin mit den von 72 Pfeilern getragenen und von 200 Lichten beleuchteten Bogengängen bot einen sehr interessanten Anblick. Während die Herren noch im Bassin waren, wurde das Wasser angelassen, es stürzte in einem mächtigen Strahl durch das Hauptrohr hinein. Zur Füllung des Bassins sind 10 Stunden erforderlich. Das Wasser steht alsdann 10 Fuß hoch. Ein in dieser Höhe stehendes Rohr führt das über das normalmäßige Maß hineinfließende Wasser direct in die Radaune. — Von dem Plateau des Bassins hat man eine sehr ansprechende Aussicht über die Stadt, Ohra und das Werder und wird dieser Punkt gewiß sehr bald ein beliebter Spaziergang werden. Es wird beabsichtigt, das Plateau mit Buschwerk und Bäumen zu bepflanzen.

⊙ Ein in **Cadix** am 6. November aufgegebenes, bei Lloyds eingegangenes Telegramm aus **Madeira** meldet die Ankunft des Dampfers „Cambrian", vom Cap d. g. Hoffnung, welcher Berichte über einen Sturm vom 9. September daselbst bringt, in welchem 12 Schiffe verunglückten; unter diesen ist auch die Danziger Bark „**Major von Saffi**", Capt. **Tobias**, zur Rhederei des Herrn Herm. Behrent gehörig, genannt. Näheres über diesen Unfall war aus dem Telegramm nicht ersichtlich.

* [Gerichtsverhandlung am 11. Nov.] 1) Der Kaufmann Johann Rudolf Woydelkow erhielt im Monate März v. J. von dem Eisenhammerbesitzer Fregin aus Niecponie einen Wechsel über 340 Thlr. mit dem Auftrage, denselben mit 40 Thlr. Verlust zu verkaufen. Obgleich Woydelkow nun den Wechsel für 300 Thlr. 10 Sgr. an den Maurermeister Willers verkauft und die Verpflichtung hatte, dieses Geld an Fregin zu zahlen, gab er demselben nur 295 Thlr. mit der Erklärung, nur so viel erhalten zu haben. Für seine Bemühung zog Woydelkow sich außerdem von dem Gelde noch 3 Thlr. ab, angeblich für seine Bemühungen. Woydelkow ist der Unterschlagung und zwar im Rückfalle angeklagt. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust. 2) Die unverehel. Caroline Herrmann aus Müggenhahl, 15 Jahre alt, ist angeklagt, dem Einwohner Stark daselbst aus dessen Kommode 13 Thlr. entwendet zu haben. Die H. hatte den Diebstahl vor dem Schulzenamte zugestanden, vor Gericht aber ihr polizeiliches Zugeständniß widerrufen mit der Angabe, daß sie dasselbe aus Furcht vor einem Zauberer, der, wie man ihr gesagt, ihr das Genick abdrehen würde, wenn sie nicht gestehe, gemacht zu haben. Sie wisse nichts von dem Diebstahle. Daß derartige Drohungen gemacht worden, hat die Beweisaufnahme ergeben und da dieselben auf die H. Einfluß geübt haben können, sonstige Beweise für ihre Schuld aber nicht vorliegen, erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. 3) Der Knecht Karl Pommerenig von hier hat erweislich den Arbeiter Jaszenkowski in Gemeinschaft mit anderen nicht ermittelten Personen mit einem Stocke, an dem sich eine Bleikugel befand, auf der Straße angegriffen und geschlagen. Er erhielt dafür 3 Tage Gefängniß. 4) Der Schuhmachermeister Kuhn in Stutthoff ist mit seiner Ehefrau rechtskräftig geschieden und lebt von derselben getrennt. Als Letztere eines Tages an das Haus des Kuhn kam und vor demselben verweilte, ihre dort befindlichen Kinder küßte, erschien Kuhn mit einem Stocke und mißhandelte seine geschiedene Ehefrau in Gegenwart der Kinder in so brutaler Art, daß dieselbe 14 Tage lang Schmerzen empfunden hat. Kuhn ist der Mißhandlung angeklagt. Der Gerichtshof erkannte in Rücksicht darauf, daß Kuhn sich mit seiner Ehefrau ausgesöhnt und letztere wieder in sein Haus aufgenommen hat, zu 20 Thlr. Geldbuße event. 8 Tage Gefängniß. 5) Der Malermeister Ludwig Schikirka von hier wurde wegen Angriffs des Gendarmen Werle bei Vornahme einer Amtshandlung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. 6) Wegen eines durch Einbruch in den Artillerie-Pferdestall auf Pfefferstadt verübten Diebstahls an Eisen befinden sich 9 Knaben im Alter von 8 bis 13 Jahren auf der Anklagebank. Drei von ihnen wurden wegen mangelnden Unterscheidungsvermögens freigesprochen, die übrigen aber zu je 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Der Nothstand der Rhederei in den preußischen Ostseeprovinzen und Vorschläge zur Abhilfe.

Von einem Herrn Correspondent-Rheder geht uns nachstehende Zuschrift zur Veröffentlichung zu:

„Unter diesem anziehenden Titel erschien in No. 5738 der Morgenausgabe der „Danziger Zeitung" unter Chiffre J. G. ein Aufsatz, der gewiß viele Leser gefunden hat. Auch Einsender dieser Zeilen, der, den auf unserer Rhederei lastenden Druck mit empfindet, wurde durch die Ueberschrift zum Durchlesen desselben veranlaßt, fühlte sich indessen einigermaßen getäuscht, als er fand, daß die Vorschläge zur Abhilfe sich lediglich darauf beschränkten, den Rhedereien von geringerer Ausdehnung den Rath zu geben, es so zu machen wie der Herr Commercienrath Gibsone und entweder, vereinigt, auf Gründung von Actiengesellschaften hinzuarbeiten, oder sich ihm anzuschließen.

Es mag vorweg hier gesagt sein, daß auf die speziell das Actien-Unternehmen des Herrn Gibsone angehenden Auslassungen nicht eingegangen werden soll, und daß Einsender dieses nur den Wunsch hat, in aller Kürze das Hinfällige der von J. G. angeführten Argumente zu Ungunsten der bestehenden Privatrhedereien darzuthun.

Nachdem J. G. die bekannten Gründe, welche den Flor der Rhedereien zu untergraben drohen, angeführt, spricht er die Ansicht aus, daß auch eine allgemeine Besserung der Frachtverhältnisse unsern Rhedereien nichts nützen könne, denn: „die Form, unter welcher sie betrieben werden, sei veraltet".

Einsender dieses hat sich vergebens bemüht in dem Aufsatze auch nur einen stichhaltigen Grund dafür zu finden, daß Rhederei-Actien-Gesellschaften mit ihren Schiffen mehr verdienen oder sparsamer wirthschaften könnten, also im Stande wären bessere Dividenden zu zahlen, als die, auf Grund der Bestimmungen des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches organisirten Privatrhedereien. Die hier und an andern Ostseehäfen ins Leben gerufenen Rhederei-Actiengesellschaften, deren eine sogar den Betrieb mit Dampfschiffen beabsichtigte, haben nur einen kurzen Bestand gehabt und den Actionären wesentliche Verluste gebracht, und zwar zu einer Zeit, als die Rhedereien der veralteten Form ganz gute Geschäfte machten.

In 5 Punkten recapitulirt J. G. die Vortheile, welche die Actie im Vergleich zum Schiffspart dem Eigenthümer bietet.

1) Erwerb ohne Förmlichkeiten und leichter Wiederverkauf. — Diesem Punkte soll in sofern beigestimmt werden, als allerdings die Uebertragung von Actien eine einfachere ist, als die von Schiffsparten, aber es bleibt dennoch die Frage offen: würden sich Rhedereiactien, die keine Dividende zahlen und keinen Börsencours haben, ebenfalls leicht und günstig veräußern lassen?

2) Beschränkte Haft des Actien-Inhabers. — Der Actionär einer Rhedereigesellschaft kann allerdings nicht mehr verlieren, als sein Capital; wenn alles gut geht, erhält er seine Zinsen, aber es ist ihm nicht die Möglichkeit geboten, größere Gewinne zu machen, während auch noch heute bei den schlechten Frachtverhältnissen die Fälle nicht vereinzelt dastehen, daß der Eigner eines Schiffsantheils sein ausgelegtes Capital in wenigen Jahren durch Dividenden ersetzt erhält.

3) Die Möglichkeit von Selbstversicherung. — Diese verbleibt auch dem Schiffsinteressenten und wird fast immer für einen Theil des Risicos ausgeübt; bei dem Gibsone'schen Project soll Selbstversicherung indessen keineswegs vollständig zur Ausführung kommen, da Rückversicherungen in Aussicht genommen sind.

4) Im eventuellen Falle der Selbstversicherung, die freie Hand bei den Reparaturen, d. h. Unabhängigkeit von den Experten der Classificationsgesellschaft.

Das, in diesem Abschnitte, Gesagte muß wohl auf falscher Auffassung beruhen, denn Schiffe werden weniger der Cascoversicherung halber, als wegen der Versicherung, der, in ihnen zur Verladung kommenden Waaren, reparirt und klassificirt; es ist wohl nicht anzunehmen, daß J. G. meint, die Aktiengesellschaften könnten ihre Schiffe ohne Klasse in See schicken und dennoch darauf Ansprüche machen, Frachten von trocknen und leicht verderblichen Gütern auf längere Reisen zu erhalten. Uebrigens schreibt das Handelsgesetzbuch der Aktiengesellschaft, wenn sie Rhederei betreibt, ebenso wie dem Privatrheder vor, die Schiffe in seetüchtigem Zustand zu erhalten und dieses kann natürlich nur durch mehr oder weniger umfassende Reparaturen geschehen.

5) Freie Wahl des Correspondentrheders durch den Vorstand der Aktiengesellschaft.

Die Wahl des Correspondentrheders eines Schiffes geschieht nach dem allgemeinen Handelsgesetzbuch durch die Majorität der Interessenten im Schiff nach Parten gerechnet. Diese Majorität kann dem Correspondentrheder auch wiederum die Disposition entziehen. Das scheint dem bei der Actiengesellschaft proponirten Verfahren vollständig gleich zu kommen; von Vererbung oder Verkauf eines Rhedereigeschäfts kann ohne Zustimmung der Interessenten daher nicht die Rede sein.

Wenn diese 5 Punkte den Beweis zu Gunsten von Rhedereiattiengesellschaften liefern sollen, so scheint er in der That sehr mangelhaft geführt; ja hätte J. G. nachgewiesen, daß eine Actiengesellschaft, die Rhederei betreibt, billigere Schiffe bauen könne, den Betrieb mit weniger Kosten leiten könne, daß ihr bessere Frachten als den Privatrhedereien zu Gebote ständen, vor Allem aber hätte er nachgewiesen, daß sie eine bessere Auswahl unter den Capitainen ermöglichen könne (denn man mag sagen was man wolle über gute Disposition eines Rheders, dem Capitain gebührt doch das meiste Lob wenn ein Schiff Geld verdient), dann wäre der Beweis als geführt zu betrachten. — Einsender Dieses theilt aber die Ansicht Vieler, daß Rhedereiaktiengesellschaften nicht billiger bauen und wahrscheinlich kostspieliger ausrüsten werden als gut geführte Privatrhedereien, und daß ihre Capitaine nicht in dem Maße unter dem persönlichen Einflusse des Direktors der Gesellschaft stehen werden als wünschenswerth ist und bei Privatrhedereien meistens stattfindet. Käme nun etwa noch bei einer solchen Aktiengesellschaft der kostspielige und schwer zu kontrolirende Apparat einer eigenen Werft mit den dazugehörigen Beamten hinzu, so dürfte es wohl nicht schwer sein zu ahnen, auf welcher Seite sparsamer gewirthschaftet werden würde.

In einer Beziehung könnte allerdings eine Rhedereiactiengesellschaft vor Privatrhedereien im Vortheil sein, aber auch nur unter gewissen Voraussetzungen, nämlich; in dem Punkte der Seeversicherung. Eine Rhedereiactiengesellschaft, gegründet mit etwa 26 Schiffen, gleich tüchtiger Construction und in ihren Werthen sich ziemlich gleich, würde mit Erfolg die Assecuranz selbst tragen und es dürfte eine Anrechnung von 3½—4% der Schiffswerthe zu diesem Behufe genügen. Eine Rhedereiactiengesellschaft indessen, deren Schiffe im Werthe variiren von Thlr. 5000 bis etwa Thlr. 39,000 muß unbedingt Rückversicherung nehmen und giebt damit ihre einzige Quelle von Ersparung auf.

Der wohlgemeinte und gewiß unparteiische Rath; sich in Actiengesellschaften umzugestalten, den J. G. den Privatrhedereien giebt, wird dennoch gewiß nicht ohne fernere Erwägung bleiben, aber es wäre den Correspondenten solcher Rhedereien nicht zu verargen wenn sie abwarten wollten, ob die mit so viel Sicherheit ausgesprochenen Erwartungen in Betreff der Leistungsfähigkeit der hier in der Gründung begriffenen Gesellschaft sich bewahrheiten werden, ehe sie ihren Interessenten dahin gehende Vorschläge machen."

Vermischtes.

— Aus dem Jahresbericht des **Gustav-Adolf-Vereins** ist zu ersehen, daß die volle Einnahme in diesem Rechnungsjahre die Summe von 207,801 Thlr. (die höchste Einnahme seit Bestehen des Vereins) beträgt. Es wurden während des Vereinsjahres 41 Kirchen, Kapellen und Bethäuser eingeweiht, 35 Schulen in Gebrauch genommen, 26 Pfarrhäuser vollendet oder eingerichtet, desgleichen haben sich 23 Zweig- beziehungsweise Ortsvereine und 16 Frauenvereine neu gebildet.

— In **Breslau** ist am Fuße der „Liebigshöhe" (ehemals Taschenbastion) dicht am Atrium in einem von schönen Akazien umgebenen Rondel ein **Denkmal für Schleiermacher** errichtet worden, der nicht weit davon in einem Hause der alten Taschenstraße 1768 geboren worden ist. Auf einem Rasenhügel erhebt sich ein sieben Fuß hohes Postament in Obeliskenform von rothem schwedischen Granit, und oben darauf steht die aus Bronze gegossene lebensgroße Büste des berühmten Mannes.

— Ueber die wohlbehaltene **Rückkehr Dr. Nachtigal's** erhält die „K. Z." nähere Nachrichten durch ein Schreiben von Giuseppe Pisani aus Malta, welches uns der Empfänger, Herr Gerhard Rohlfs, freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Der Brief lautet: „Herr Luigi Rossi, der österreichische Consul, giebt mir die folgenden authentischen Mittheilungen, welche für Dr. Nachtigals Freunde von Interesse sein werden. Nachtigal, welcher am 18. Februar 1869 von Tripolis mit Geschenken des Königs von Preußen an den Sultan von Bornu abgereist war, ist glücklich nach Mursuk zurückgekehrt, nachdem er mit Hilfe seiner Diener zur Nachtzeit aus Tibesti entflohen war, wo er vier Wochen als Gefangener der Tibus geschmachtet hatte. Er und seine Diener waren genöthigt, den Weg zu Fuße zurückzulegen, da sie ihre Kameele, Vorräthe und Gepäck zurücklassen mußten, und nährten sich auf der langen und gefährlichen Reise kümmerlich von Datteln und Wasser, welches sie auf ihren Schultern mittragen mußten. Bei ihrer Ankunft in Mursuk am 8. October, wo sie die Geschenke für den Sultan von Bornu für die Zeit der Reise zu den Tibus zurückgelassen hatten, wurden sie von Ibrahim Ben Allah und den dortigen Arabern sehr freundlich empfangen. Sie werden mit den Geschenken nach Bornu weiterreisen, wenn die große Carawane im kommenden December von Mursuk abgeht.

Meteorologische Depesche vom 12. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.		
6	Memel	337,6	—2,2	NO	mäßig, trübe, gest. viel Schnee.
7	Königsberg	337,4	—1,8	NO	s. schwach heiter.
6	Danzig	338,1	—2,8	NW	mäßig, bed., gest. Schnee.
7	Cöslin	333,8	—1,0	N	mäßig bedeckt.
6	Stettin	340,1	—2,8	NW	schwach, bed., gest. Schnee
6	Berlin	338,7	—3,0	N	schwach heiter.
6	Köln	341,2	—0,2	W	schwach, sehr heiter, Nebel.
7	Flensburg	341,3	—5,0	NO	schwach heiter.
7	Paris	343,7	0,0	NW	schwach schön, leichte Dunstw.
7	Haparanda	337,8	—15,7	W	schwach heiter.
7	Helsingfors	338,2	—6,7	Windst.	bedeckt.
7	Petersburg	338,2	—3,3	Windst.	bedeckt.
7	Stockholm	340,0	—8,0	WNW	schwach heiter.
7	Helder	342,1	0,3	SSO	sehr schwach.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

---

erweitern und seinem Wollen schnell die als geeignet erkannten Mittel zur Verfolgung seiner Ziele zu bieten; sie sollte der Welt zeigen und der Provinz selbst das Bewußtsein befestigen, daß eine Reihe ungünstiger Jahrgänge, wie drückend und verzehrend sie auch vielfach empfunden wurden, doch die Quellen des Wohlstandes der Provinz nicht versiegen, das Streben und die Arbeitskraft des Landes doch nicht erlahmen gemacht. Diesem Berufe hat die Ausstellung glänzend entsprochen und mit Genugthuung dürfen alle Betheiligte auf die nicht gewöhnlichen Anstrengungen zurückblicken, welche die Ermöglichung der Ausstellung unter so erschwerenden Umständen erforderte. Das vorliegende Buch bringt nach einem allgemeinen Rückblicke vom Geschäftsführer eine Zusammenstellung der in der „Land- und forstwirthschaftlichen Zeitung" bereits in einer Reihe von Nummern erschienenen Berichte der verschiedenen Referenten über die einzelnen Ausstellungsabtheilungen, so über die Pferde von Hrn. J. P. **Frentzel**, über das Rindvieh von Hrn. **Conrad**-Maulen, über die Schafe von Hrn. **Moser** nebst einem Berichte aus der Posener landw. Zeitung von Hn., über die Schweine von Hrn. v. **Tettau**-Kraphausen, über die Maschinen und gewerblichen Producte von dem Ingenieur vom Platz, Herrn **Diederici**, Königsberg. Die Sammlung wird in ihrem allgemeinen Ueberblicke wie in ihren Einzelangaben dem Besucher der Ausstellung eine liebe Erinnerung, dem Nachweisung suchenden Landwirthe ein werthvolles Nachschlagebuch und dem späteren Culturhistoriker ein schätzbares Material sein zur Beurtheilung der landwirthschaftlichen Entwickelung unserer Provinz.

⁂ **Trowitzsch'** **Landwirthschaftlicher Notizkalender** auf das Jahr 1870.

Der siebente Jahrgang, in den dieser kürzer gehaltene Kalender eintritt, stellt seine Berechtigung neben umfangreicheren, aber theureren Kalenderwerken außer Zweifel. Papier und Ausstattung sind solide, die Tabellen, unter denen auch die Maße und Gewichte bereits nach dem neuen System umgerechnet, deutlich und übersichtlich.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schuhmacher **Johann Daniel Holz** und dessen Ehefrau **Veronika**, geb. **Wawrowski** gehörige, in Schönwarling belegene, im Hypothekenbuche unter No. 8 B. verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $0^{17}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, nichts; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 6 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus den Steuerrollen und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau V, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 5. November 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9549)
Assmann.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Strasburg Wstpr.,
1. Abtheilung,
den 1. November 1869, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Peretz** in Gollub ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. October cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Apotheker **Pähler** zu Gollub bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Assessor **Heine** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, einstweiligen Verwalters, so wie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 27. **November d. J.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9089)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Reinhold Schmidt** zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **15. November c.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit **vom 2. Octbr. cr.** bis zum Ablauf der **zweiten** Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 19. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Plehn**, im Terminszimmer No. 6 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Kroll**, Dr. **Meyer**, **Hoffmann**, **Wancke** und **Jacobson** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 4. October 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8988)

Frische Kieler Sprotten

erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan, Langgarten 115.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

L. Heidborn's Stralsunder Spielkarten

größte Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und durchaus billigstes Fabrikat.

Für Raucher!

Die große Anerkennung, mit welcher das Publikum mein Unternehmen, demselben **feine Cigarren** zu Engros-Preisen zu bieten, begünstigt, hat mich auf's Neue zu bedeutenden Ankäufen veranlaßt. Ich offerire folgende qualitätreiche Sorten: No. I. La Victoria (Amb. Cub. Bras.) 12 Thlr. pro Mille. II. La Confianza (Jav. Cub. Bras.) 14 Thlr. III. La India (Amb. Cub. Bras.) 15 Thlr. IV. El Sol (Amb. Cub. Hav.) 16 Thlr. V. La Rosita (Amb. Hav. Cub) 18 Thlr. VI. La Fortuna (Hav. Cub. Sedl.) 20 Thlr. VII. La Paloma (f. Dom. Hav.) 25 Thlr. VIII. Hav. Uppmann (f. f. imp. Hav.) 32 Thlr. — **Vorstehende Preise sind gewiß 30 % niedriger, als die üblichen Detail-Preise.**

☞ Probe 1/10 Kisten stehen gegen baar, — Posteinzahlung oder Nachnahme — zu Diensten.
(9583) **S. Salomon** in **Minden** (Westfalen).

Aufrechtstehende Dampfmaschinen

Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER
Mechaniker und Maschinenbauer,
Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, feststehend und Lokomobil; von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feuer-essen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nützen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem **Vorwärmer** für das **Speisewasser**, mit einem **Regulator** und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit **veränderlichem Dampfdruck** versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel
Schnelle Druckerzielung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospectus in deutscher Sprache franco. (8858)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Bütow,
den 4. November 1869, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Mühlenbesitzers **Raddatz** zu Bütow ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Bajohr** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer No. 4, vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor **Heiligendörfer** anberaumten Termine ihre Erklärungen über die Beibehaltung dieses Verwalters abzugeben und zugleich den definitiven Verwalter in Vorschlag zu bringen.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 27. November d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **2. December d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 23. December d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer No. 4, vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor **Heiligendörfer** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Fitzau** und **Puchta** hier und **Stüler** in Rummelsburg zu Sachwaltern vorgeschlagen. (9322)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 21. August 1869.

Das den Photograph **Julius** und **Johanna Liebig**'schen Eheleuten, modo ihren unbekannten Erben gehörige Grundstück Neustadt Thorn No. 146, abgeschätzt auf 7238 ℛ 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Interessenten und der Kurator der Stiftung des Maurermeisters **Poesch** für arme Bedürftige des Maurer- und Zimmer-Gewerks, sowie die Erben der Besitzer **Julius** und **Johanna Liebig**'schen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6677)

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (4624)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Petroleumfässer

kaufen **Robert Knoch & Co.,**
(9470) Jopengasse No. 60.

Auf die von mir angefertigten

Kräuter-Brust-Bonbons,

10 Sgr.,

welche wohl jedem Fabrikate zur Seite gestellt werden können, und sich bereits Anerkennung erworben, erlaube ich mir bei der jetzigen Jahreszeit aufmerksam zu machen.

(9566) **A. Lindemann,**
Breitgasse No. 55.

Harmonium's
(5 Oct.) sind wieder vorräthig sowohl zum Kauf als zur Miethe. Pianoforte's werden gestimmt u. repar. Pfefferst. 6. **C. Eggert.**

Frische Rüb- und Leinkuchen

haben auf Lager und empfehlen billigst
Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Circa 2000 Lagerbierflaschen

werden zu kaufen gesucht. Preisofferten befördert die Expedition dieser Zeitung sub K. R. No. 9490.

Weißen u. braunen Medicinalthran

empfiehlt billigst (4577)
Albert Neumann.

Aechte Teltower Dauerrübchen versendet billigst (9315)
H. Toepffer in **Teltow.**
(Wiederverk. die Abn. größ. Posten bedeutend billiger.)

Teltower Delicateß-Dauer-Rübchen.

Beim Beginn meiner Dauerrübchen-Ernte empfehle ich diese

köstliche aromreiche Frucht als wirkliche Delicatesse

und versende davon gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages: ¼ Schffl. incl. Tonne für 1⅚ Thlr., 1 Schffl. 3⅙ Thlr., 2 Schffl. 5⅚ Thlr., 3 Schffl. 8⅓ Thlr. Conserv.- und Zubereit.-Methode füge bei und verpacke die Rüben gegen Frost geschützt.

(9278) **Fritz Hessling in Teltow**
bei Berlin.

Dr. Baltz Potsdamer Balsam

bei rheumatischen und nervösen Leiden, Gicht, Hexenschuß, Verrenkungen, Magenkrampf, Lähmung, Zahn- und Ohrenreißen 2c. von den berühmtesten Aerzten (Dr. Baltz, von Arnim 2c.) mit Erfolg seit 24 Jahren angewendet und als vortrefflichstes Hausmittel empfohlen, ist in Danzig nur allein acht bei dem Herrn Apotheker **Schleusener** in Original-Flaschen à 10 Sgr. mit meiner Firma verschlossen zu haben. **J. C. Lehmann,** Königl. Hof-Lieferant in Potsdam. Alleiniger von der Kgl. Regierung concessionirter Fabrikant.

Schwerhörigkeit und Ohrensausen heilt auch bei **veralteten** Uebeln das **Gehöröl** und **Wolle** der Apotheke in **Neu-Gersdorf,** Sachsen. Ueber 300 Dankschreiben von Geheilten nebst ärztliche Gutachten sind einzusehen, in Danzig bei Apotheker **Schleusener.**

Geschlechts-, Onanie- und Hautleidende

finden bei mir selbst in den verzweifeltsten Fällen gründliche Heilung nach einer Methode, die die beste Gesundheit sichert, Quecksilber und dem ähnliche Mittel ausschließt; auch brieflich. Auswärtige finden zu den bescheidensten Bedingungen Aufnahme bis zur erfolgten Heilung.

Leipzig, ll. Fleischerg. No. 9. I.
Robert Kirsten, Specialarzt.

Das neue Gesindebureau,

Kohlenmarkt No. 30,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei bevorstehendem Gesindewechsel zur geneigten Beachtung. (9581)

J. W. Bellair, Kohlenmarkt 30.

Maison de santé,

Neu-Schöneberg bei Berlin.
Heilanstalt für innerliche, äusserliche und Nervenleiden.

Während der **Herbst-** und **Wintersaison** sind die Krankenzimmer mit dem Speisesaal und zu **Wintergärten** eingerichteten Glashallen, den Räumen zum Brunnen- und Molkentrinken, den Bädern, dem **pneumatischen Cabinet** direct verbunden und gleichmässig erwärmt.

Behandelnder Arzt Sanitätsrath Dr. Levinstein. Auf Wunsch Consultation der ersten Aerzte Berlins. Meldungen zur Aufnahme nimmt das Bureau der Anstalt entgegen. (7830)

3000 Thlr.

werden zur ersten Stelle auf eine ländliche Besitzung im Werthe von 24,000 Thlr. gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adr. unter No. 9488 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Den drei Kindern des seinem Aufenthalte nach unbekannten Grenzaufseher **Gustav Koenig, Minna, Franz** und **Ferdinand,** Geschwistern **Koenig** mache ich hiedurch in Gemäßheit der §§ 231. 233 A. L. R. I, 12 bekannt, daß sie in dem wechselseitigen Testamente der Kaufmann **Anton** und **Dorothea,** geb. **Wolff Seidel**'schen Eheleute vom 18. Mai d. J. von der fürstlich verstorbenen Ehefrau zu Erben eingesetzt sind, die Theilung des Nachlasses aber erst nach dem Ableben des Ehemannes beansprucht werden können.

Heiligenbeil, im November 1869.
(9531) **Ellendt,** Justiz-Rath.

Das von mir bis jetzt bewohnte Grundstück **Bierlaffken,** ¼ Meile von der Stadt Soldau, dicht an der Chaussee gelegen, 160 Morgen groß, meistentheils Weizenboden und zweischnittige Wiesen, mit Torflager, vollständigen lebenden und todtem Inventar, voller Ernte, guten Gebäuden, das Wohnhaus und Garten bequem eingerichtet, beabsichtige ich recht bald aus freier Hand für 5600 Thlr. bei halber Anzahlung zu verkaufen, da ich wiederum nach Polen zurückkehren darf und dort meine Güter übernehmen werde.

Jede nähere Auskunft wird mein Nachbar, der Rittergutsbesitzer Herr **A. Kracher** auf Ziwoscin bei Soldau zu geben so freundlich sein. (9536)

J. v. Malinowski.

Kalkbrennerei- und Kalkziegelei-Verkauf.

Meine mit einer Kalkziegelei verbundene, ¼ Meile vom Bahnhof Flatow, an der Ostbahn — Strecke Schneidemühl-Dirschau — entfernt gelegene Kalkbrennerei, beabsichtige ich nebst der dazu gehörigen 400 Morgen großen Ackerwirthschaft unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Auf Verlangen kann dicht neben den Bahnhofsgebäuden und der Flatow-Vandsburger Chaussee ein Lagerplatz in jeder gewünschten Größe miterworben werden.

Flatow, im November 1869.
Willmeroth,
Kataster-Kontroleur.

Aeußerst billig zu verkaufen eine Maschinen-Fabrik mit Eisengießerei in einer größeren Stadt der Provinz Preußen, mit guten Wasser- und Eisenbahnverbindungen. Nähere Auskunft ertheilen **Gebrüder Mitzlaff** in Elbing.

Fünf Ochsen und drei Kühe,

zur Mast gut geeignet, stehen zum Verkauf in Alt-Janischau bei Pelplin. (9538)

In Stangenberg bei Dirschau stehen
2 Holländer Kühe,
4 und 9 Jahre alt, zum Verkauf.



Der Verkauf von **Zeitböcken** aus hiesiger **Kammwoll-Stammheerde** beginnt am **18. November.**

Die Thiere sind **geimpft.**

Koppelow (Bahnstation Laterdorf), den 2. November 1869. (9316)

von Levetzow.

To Grain Shippers and Merchants.

A gentleman long established in London and having a connexion with first-class Corn Buyers at several of the leading English Ports is desirous of extending his business and wishes to correspond with a good house with the view of acting as agent.

Address „E. L. 745" care of Messrs.
(9317) **Haasenstein & Vogler,**
Hamburg.

Die heute Mittags 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosa**, geb. **Schirrmacher**, von einem gesunden Knaben, zeige hierdurch ergebenst an.

Rohlau, den 11. November 1869.

Franz Hüllmann.

Am 11. d. M., Abends 11 Uhr, endete ein Schlagfluß das Leben unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Rentiers **Carl Johann Gottfried Wilde** im noch nicht vollendeten 54. Lebensjahre, welches wir tief betrübt anzeigen. (9583)

Danzig, den 12. November 1869.

Die Hinterbliebenen.

Auction.

Brodbänkengasse No. 23

werde ich Dienstag, Vormittags 9 Uhr, einen Posten in beliebigen Partieen, bestehend in Winter- u. Beinkleiderstoffen für Herren, sowie Stoffe für Damen zu Jacken und Paletots, meistbietend gegen Baar verkaufen, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine solche von einem Fabrikanten eingesandt, und ich solches dem geehrten Publikum zum billigsten Einkauf angelegentlichst empfehle.

Fr. Kalkbrenner,
(9573) **Auctionator.**

Fabrik medicinisch-diätetischer Präparate

Roth & Braun.

Techn. Leiter Fr. Roth, gepr. Apoth. und Chem.

Feuerbach—Stuttgart.

Die bewährte

Kinder-Suppe

für Säuglinge, schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

Ein Extract aus Liebig's Kinderpulver in löslicher Form.

Anerkannt bester Ersatz für Muttermilch.

Genau nach **Liebig** dargestelltes, reines, concentrirtes

Malz-Extract.

Ein ungegohrenes Präparat

Seiner außerordentlichen Wirksamkeit und Leichtverdaulichkeit wegen allgemein anerkannt und von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen gegen alle Brust- und Halsleiden. Von besonderem Werth für scrophulöse Kinder, als Ersatz des widerlich schmeckenden Leberthrans.

Gratisproben für Aerzte.

In Flacons à 10 Sgr.

Stets vorräthig in der **Rathsapotheke** in Danzig. (8753)

Vorzügliche **Maschinenkohlen u. Nußkohlen** offerirt billigst

B. A. Lindenberg,
(9502) Jopengasse No. 66.

---

157. Frankfurter Lotterie.

Am 1. und 2. December d. J.

beginnen die Ziehungen der **von der Kgl. Pr. Regierung genehmigten Frankfurter Stadtlotterie**, in welcher die Hauptpreise von **fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000** u. s. w. gewonnen werden. Ganze Originalloose 1. Klasse für 3 Thlr. 13 Sgr., halbe für 1 Thlr. 22 Sgr., viertel für 26 Sgr., sind gegen Posteinzahlung oder Nachnahme bei dem unterzeichneten Handlungshause zu beziehen. Pünktliche Mittheilung des Erfolges vermittelst portofreier Einsendung der amtlichen Ziehungsliste wird zugesichert. Pläne gratis. (9234)

Johⁿ. Adᵐ. Rinck

in Frankfurt a. M.

---

157. Frankf. Stadt-Lotterie,

Ziehung 1. Klasse am 1. u. 2. December cr.

Ganze Loose zu Rℓ 3. 13 Sgr., halbe zu Rℓ 1. 22 Sgr. und viertel Loose zu 26 Sgr. sind gegen Postnachnahme oder gegen Posteinzahlung zu beziehen aus der vom Glücke begünstigten Hauptcollekte von

H. P. L. Horwitz Sohn,
Hauptcollecteur,
Vilbelergasse im Pfau, Frankfurt a. M.
Pläne und Listen gratis.

Kölner
Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne

von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr., **5000** Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc., im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der

Expedition dieser Zeitung.

Loose à 15 Sgr.

zur 2. Ulmer Dombau-Lotterie, deren

Ziehung am 17. November

stattfindet und **Baargewinne** bis zu 20,000 Gulden enthält, empfiehlt (9217)

L. Oppenheim jun.
in Braunschweig.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

gegründet in den 1830er Jahren.

Reserve-Sicherheitsfonds und zurückgelegte Dividende . . . 299,086 Thlr.
Deckungscapitalien . . . . 1,665,255 „
Gesellschaftsvermögen . . . . 5,310,300 „

Dividende, auf welche die Versicherten vom zweiten Versicherungsjahre ab Anspruch haben, 16 pCt.

Jeder Versicherte ist Mitglied der Anstalt, und hat gleichen Antheil an den statutenmäßig erzielten Ueberschüssen.

Diese alte, auf solidester Basis beruhende **Deutsche Versicherungs-Anstalt** gewährt jedem dabei Betheiligten eine **unzweifelhafte Sicherheit.** — Bei **billigsten Prämiensätzen** erwachsen dem Versicherten **keinerlei Kosten** bei Eingang einer Versicherung und darf derselbe namentlich bei Lebens- und Ueberlebens-Versicherungen **niemals seiner eingezahlten Beträge verlustig gehen,** sobald nur die erste Jahresprämie berichtigt wurde. Bei der großen Mannigfaltigkeit der Versicherungsformen steht dem Versicherungs-Suchenden jede gewünschte Abzweigung bei der **Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherung** zu Gebote

Zu Versicherungsabschlüssen empfehlen sich sämmtliche **Herren Kreis-Haupt-Agenten,** sowie die unterzeichnete

Haupt-Agentur in Danzig
(9528) **Robert Knoch & Comp.**

Alleiniges Depot

der rühmlichst bekannten Punsch-Essenzen von

Joseph Selner in Düsseldorf,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,
bei

A. Fast, Langenmarkt No. 34. (8434)

7% Gold-Obligationen der California-Pacific-Extension-Eisenbahn,

1ste Hypothek rückzahlbar im J. 1889,

Zinsen und Capital in Gold, frei von Bundessteuer, in New-York zahlbar, mit unbedingter Garantie für Zinsen und Capital von der California-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft,

empfehlen wir als eine sichere und rentable Capital-Anlage.

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

☞ Wir acceptiren im Tausch gegen obige Bonds **Amerikanische** und andere **Staatspapiere** zum Tagescourse und nehmen auch **Amerikanische** und andere **Eisenbahn-Papiere** nach Uebereinkunft im Tausch an. (8603)

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866.

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:

16. December, 16. März, 16. Juni und 16. September, mit Prämien von

Frs. 100,000,

50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 2c.

Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenken, kleine Ersparnisse 2c. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.

O. W. Silber.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

157sten Frankfurter-Lotterie

mit 26,000 Loosen,

— worunter **14,000 Preise, 11 Prämien** u. **7600 Freiloose,** —

Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c.

empfiehlt der Unterzeichnete **Originalloose** zur ersten Klasse.

Ganze à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

Moritz Levy,
(8944) Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Näheres über die radicale Heilung dieser Leiden nach Prof. Dr. Sampsons Methode mittelst der schon von A. v. Humboldt empfohlenen Coca besagt dessen Broschüre gratis (franco) durch die Mohrenapoth. in Mainz.

Lungenleiden. Schwächezustände.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia, Mittwoch, 17. Nov. } Morgens | **Westphalia,** Mittwoch, 8. Dec. } Morgens
Allemannia, do. 24. Nov. | **Hammonia,** do. 15. Dec.
Cimbria, do. 1. Dec. | **Silesia,** do. 22. Dec.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ **55**

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1502)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Teutonia . . . . **20. November,** | **Bavaria** . . . . . **15. Januar 1870.**
Saxonia . . . . **18. December,** | **Teutonia** . . . . **12. Februar 1870.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ 180, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ **120,** Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ **55.**

Fracht L. 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten **General-Agenten H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenplatz 7.

Für Maschinenreparaturen aller Art empfiehlt sich die Maschinen-Bau-Anstalt von **J. Zimmermann,** Steindamm No. 6. (6631)

Ein alterthümlicher, wohlerhaltener großer Kleiderschrank ist zu verkaufen; wo, erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Den geehrten Bewohnern von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst wohnhaft und mich zu allen thierärztlichen Verrichtungen bestens empfohlen halte.

Meine Wohnung ist beim Sattlermeister **R. Brandt,** Mattenbuden No. 14.

Danzig, im November 1869.

A. Rind,
(9564) Stabs-Roßarzt
des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1.

Weichselneunaugen

in seltener Größe und Güte, à Schock 2 Thlr., empfiehlt (9579)

M. Klein, Burggraphenstraße No. 9.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 599 Mg. Pr., incl. 85 Mg. Wiese, einige Morgen Wald, Gebäude neu, durchgängig gemergelt, 1 Meile von der Chaussee u. Stadt, todtes und lebendes Inventar vollständig, Kaufpreis 32 Mille, Anzahlung 8 Mille, Hypothek gut.

Ein Gut, 490 Mrg. incl. 216 Mrg. 2schn. Wiesen, Roggenboden, an der Chaussee, 1 Meile von der Stadt, mit Einschnitt und vollständigem Inventar, Kaufpr. 9000 Thlr., Anzahl. 3 Mille, Hypotheken bleiben nach Wunsch stehen.

Eine Niederunger Wirthschaft, ca. 6 Hufen, Kaufpreis 47 Mille, Anzahlung 15 Mille.

Näheres durch

B. Lehmann
(9533) in Elbing.

Wer Unterricht in d. **polnischen** Sprache ertheilen will, beliebe seine Adresse in d. Exped. d. Ztg. unter 9570 mit Angabe des Honorars einzureichen.

Buchhandlungs-Lehrling.

Ein junger Mann mit tüchtiger Schulbildung kann unter sehr günstigen Bedingungen zu Neujahr oder Ostern 1870 als Lehrling eintreten in die Buchhandlung von (9539)

Puttkammer & Mühlbrecht,
64 Unter den Linden in Berlin.

Ein Kaufmann sucht für seine freie Zeit noch Beschäftigung mit **Einrichtung u. Führung von Büchern.** Adr. unter No. 9337 in der Exped. d. Ztg.

Privat- und Arbeitstunden werden billig ertheilt Heiligegeistgasse No. 35, 2 Treppe.

Une dame française, d'un âge mûr (institutrice diplômée) cherche une place pour six mois, auprès de jeunes demoiselles qui désirent se perfectionner dans la langue française et la littérature. S'ad. à Madame Maridor, Hohendorf près Stuhm. (9535)

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritte oder per 1. December c. einen tüchtigen Commis, der gewandter Verkäufer und womöglich der polnischen Sprache mächtig ist.

J. A. Jacoby's Nachfolger,
(9492) Christburg.

Eine sehr zuverlässige Persönlichkeit zur selbstständigen Führung einer nicht zu großen Landwirthschaft wird gesucht. Meldungen frankirt poste restante A. 36 Tauentzin in Pomm.

Eine Gouvernante wird sofort oder zum 1. Januar 1870 gesucht. Honorar monatlich **vier Thaler.**

Hierauf Reflectirende wollen sich unter der Chiffre A. M. 115 poste restante Damerkow (Kr. Stolp) melden. (9332)

Eine polnische Gouvernante, die schon mehrere Jahre im Französischen, Polnischen, Deutschen und in der Musik unterrichtet, sucht eine Stelle vom 1. Januar ab.

Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9534 einzureichen.

Ein Hauslehrer

wird gesucht, um zwei Knaben von 7 und 9 Jahren zur Quarta des Gymnasiums vorzubereiten. Meldungen brieflich sub A. B. 9433 Terespol.

Auf dem Lande wird eine geeignete Lehrkraft zur Vorbereitung eines 8jährigen Knaben für die Quinta event. Quarta eines Gymnasiums gesucht.

Meldungen unter No. 9474 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann, Materialist, der Correspondenz, so wie der einfachen Buchführung mächtig und der zugleich polnisch spricht, so wie die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen an einem größeren Platze möglichst von sogleich Engagement.

Gefällige Offerten werden erbeten sub H. H. poste restante Dt. Eylau.

Einen Lehrling f. Comtoir sucht F. A. J. Jüncke.

Ein junger Mann mit angenehmem Aeußeren ohne Unterschied der Confession, der der polnischen Sprache völlig mächtig und gut empfohlen ist, findet in meinem Modewaaren-, Confections- und Pelz-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen sofort ein Engagement.

Moritz Meyer,
(9564) Thorn.

Heiligegeistgasse 51 ist ein gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. Näh. daselbst 3 Tr.

Turn- und Fecht-Verein.

Heute, Abend 8 Uhr, gesellige Versammlung im Tunnel des Gambrinus. (9586)

Der Vorstand.

Für die Abgebrannten in Zschopau sind ferner eingegangen: D. 15 Sgr.

Fernere Beiträge nimmt entgegen

die Expedition dieser Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.